

# BLICKPUNKT Öffentliche Gesundheit

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

**EXTRA**

\* 1971  
-  
2021

50  
Jahre

**FEIERN SIE MIT!**

Am 9. September  
2021 wird die AÖGW  
ihren  
**50. Geburtstag**  
ab 15:00 Uhr in einer  
Veranstaltung online  
feiern.

Die Feier über-  
tragen wir über  
unseren YouTube-  
Kanal.

Sie erreichen  
diesen auch einfach  
über unsere Website

[www.akademie-oegw.de](http://www.akademie-oegw.de)  
unter der Rubrik  
»Aktuelles«



## 50 JAHRE AKADEMIE FÜR ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN

Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen feiert ihren 50. Geburtstag. Die 1971 gegründete Institution steht in ihrem Jubiläumswort vor dem größten Sprung ihrer Geschichte.

Die Pandemie hat die AÖGW vor gewaltige Herausforderungen gestellt. So mussten innerhalb kürzester Zeit alle Aus-, Fort- und Weiterbildungen rasch auf Online-Angebote umgestellt werden. Auch E-Learnings sind schnell zu den Themen entstanden, die die Pandemie auf die Tagesordnung gesetzt hat: Impfen, Kontaktpersonen-Management – und SORMAS.

Stichwort SORMAS: Rund um dieses digitale Werkzeug zur Verfolgung von Kontaktpersonen hat die AÖGW im Rahmen des vom Bundesgesundheitsministeriums geförderten Verbundprojektes SORMAS@DEMIS eine ganze Reihe von Schulungsangeboten aufgebaut. Mehr als 10.000 Teilnehmende hat die Akademie gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung und unterstützt durch die Helm-

holtz-Gemeinschaft der Deutschen Forschungszentren inzwischen geschult – und nicht nur damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie geleistet.

Aktuelles Wissen rund um COVID-19 hat die AÖGW in Webseminaren zusammen mit dem Robert Koch-Institut vermittelt, im laufenden Jahr zählten die Webseminare bereits über 9.000 Teilnehmer:innen. Auch die Pandemie-Podcasts erfreuten sich großer Nachfrage. Doch die größte Aufgabe steht der AÖGW noch bevor, denn der »Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst«, den Bund und Länder im September 2020 beschlossen haben, sieht vor, dass bis Ende 2025 insgesamt 5.000 neue Stellen im ÖGD besetzt werden sollen – und das Gros dieser Spezialist:innen wird Kurse bei der AÖGW durchlaufen.

»Wir registrieren stark ansteigende Anmeldezahlen. Bei den Hygienekontrollur:innen zum Beispiel hat sich die Zahl in den vergangenen fünf Jahren vervierfacht«, sagt Dr. Ute Teichert, Direktorin der Akademie.

Um dem Ausbildungsbedarf gerecht werden zu können, steigt die Zahl der Beschäftigten bei der AÖGW von 25 im Jahr 2018 auf über 50 im laufenden Jahr.

Zudem arbeitet die AÖGW intensiv am Aufbau einer neuen Lernplattform und investiert in den Ausbau digitaler Lernangebote. Sie richtet zum Beispiel dafür ein eigenes Aufnahmestudio ein. Auch werden Themen rund um die Digitalisierung künftig eine noch größere Rolle spielen, zum Beispiel die Telematikinfrastruktur. Die AÖGW hat deswegen auch im Rahmen des Projektes »Digitale Tools« einen Digitalisierungsbeirat eingerichtet.

»Der direkte Kontakt der Menschen in den Kursen bleibt aber ein wichtiger Faktor«, betont Teichert. Deswegen nutzt die AÖGW die Zeit des Distanzlernens, um die Seminarräume in Düsseldorf und Berlin komplett umzugestalten. Ute Teichert: »Wir freuen uns, Sie in unserer neuen, modernen Lernumgebung persönlich begrüßen zu können, sobald die Infektionslage dies zulässt.«

Frank Naundorf



für Staatsmedizin in Düsseldorf ihre Arbeit auf und wurde zu einer öffentlichen Anstalt des Landes Nordrhein-Westfalen im Geschäftsbereich des Innenministers mit Amtssitz an der Haroldstraße in Düsseldorf.

Von 1946 bis Anfang 1957 leitete Prof. Dr. med. Ewald Gerfeldt die Akademie für Staatsmedizin, von 1957 bis 1958 war es Prof. Dr. med. Josef Daniels (der später von 1964 bis 1969 auch die Präsidentschaft des Bundesgesundheitsamtes innehatte). Ab Mitte 1958 bis 1969/1970 folgte Ministerialrat im Innenministerium Dr. Heinz Reuter als Präsident der Akademie für Staatsmedizin.

Aus der von 1946 bis 1970 bestehenden Akademie für Staatsmedizin in Düsseldorf ging 1971 die heutige Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen hervor.

**AKADEMIE FÜR ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN IN DÜSSELDORF (1971-HEUTE)**

Unter dem Namen »Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf« ist die heutige Akademie im Jahr 1971 durch einen Staatsvertrag zwischen den Bundesländern Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein gegründet worden. Die von 1946 bis 1969 daneben bestehende Akademie für Staatsmedizin in Hamburg ging in die neu gegründete Akademie in Düsseldorf über.

Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen ist bundesweit die einzige länderübergreifende Einrichtung zur Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Beschäftigten im Öffentlichen Gesundheitsdienst. Sie wird heute (2021) finanziert von den elf Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Thüringen. In den Jahren 1972 bis 2005 war die Akademie in Düsseldorf in den Gebäuden Auf'm Hennekamp 70 ansässig.

Seit Anfang 2006 befindet sie sich in neuen Räumlichkeiten auf der Kanzlerstraße 4 in Düsseldorf. Seit 2019 hat die Akademie einen weiteren Standort in der Hauptstadt Berlin.

Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf ist eine rechtsfähige Anstalt des Öffentlichen Rechts und steht unter der Rechtsaufsicht des derzeitigen Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Leitlinien der Arbeit werden von einem Kuratorium festgesetzt, dem die Leiter:innen der Gesundheitsabteilungen der Obersten Landesgesundheitsbehörden der am Abkommen beteiligten Länder angehören.

**15:50 Uhr**  
**Neues Logo der Akademie**  
 Dr. Ute Teichert, Direktorin AÖGW

**15:55 Uhr**  
**Imagevideo AÖGW**

**16:00 UHR**  
**Pause 1**  
**Video: Johann Peter Frank**  
**16:10 Uhr**  
**Diskussion 1**  
**Der Pakt und die Zukunft des ÖGD**  
 Moderation: Dr. Ute Teichert, Direktorin AÖGW  
 Input: Heiko Rottmann-Großner, Referat Öffentliche Gesundheit, Pakt für den ÖGD, Gesundheitsberichterstattung im Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

**16:20 Uhr**  
**Staatssekretärin**  
 Ines Feierabend, Gesundheitsministerin Thüringen  
 Dr. Johannes Nießen, Leiter Gesundheitsamt Köln  
 Dr. Maïke Benson, Vorsitzende Förderverein AÖGW  
 Laura Arnold, Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit

**16:50 Uhr**  
**Pause 2**  
**Video: Statements zur Akademie**

**17:00 Uhr**  
**Diskussion 2**  
**Digitalisierung ÖGD**  
 Moderation: Frank Naundorf, AÖGW  
 Input: Thomas Renner, Abteilungsleiter Digitalisierung und Innovation im BMG

**17:10 Uhr**  
 Dr. Markus Leyck Dieken, Geschäftsführer gematik GmbH  
 Sabine Becker, Gesundheitsamt Trier-Saarburg  
 Prof. Michael Meyer-Herrmann, Leiter der Abteilung System-Immunologie am HZI

**17:45 Uhr**  
**Schlusswort**  
 Dr. Ute Teichert, Direktorin AÖGW

**50 JAHRE AKADEMIE OEGW**

Donnerstag, 9. September 2021, ab 15 Uhr  
 – Onlineübertragung –

**ABLAUF**

- 15:00 Uhr**  
**Auftaktprogramm**  
 Anmoderation  
 Frank Naundorf, AÖGW
- 15:05 Uhr**  
**Grußbotschaft**  
 Videoeinspieler  
 Bundeskanzlerin  
 Dr. Angela Merkel
- 15:15 Uhr**  
**Begrüßung**  
 Dr. Ute Teichert,  
 Direktorin AÖGW
- 15:25 Uhr**  
**Grußbotschaft**  
 Videoeinspieler  
 Bundesgesundheitsminister  
 Jens Spahn
- 15:35 Uhr**  
**Gute Gründe für die Akademie**  
 Karl-Josef Laumann, Landesgesundheitsminister NRW

Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen gibt es seit 1971, doch es existierten schon Vorläuferorganisationen.

**WESTDEUTSCHE SOZIALHYGIENISCHE AKADEMIE IN DÜSSELDORF (1920 – 1933)**

Schon im Jahr 1920 wurde in Düsseldorf die Westdeutsche Sozialhygienische Akademie gegründet, die als Vorgängerin der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf gesehen werden kann. Der erste Leiter dieser Akademie war von 1921 bis 1933 der österreichische Arzt Ludwig Teleky. Er gilt als ein wegweisender Vertreter der Sozialhygiene beziehungsweise Sozialmedizin.

Teleky war preußischer Landesgewerbearzt für den Regierungsbezirk Düsseldorf und veröffentlichte zahlreiche bedeutende Werke zur Gewerbehygiene und zu den Gewerkrankheiten. Die Nationalsozialisten belegten ihn aufgrund seiner jüdischen Herkunft 1933 mit einem Berufsverbot. Im gleichen Jahr wurde die Westdeutsche Sozialhygienische Akademie in Düsseldorf geschlossen.

**AKADEMIE FÜR STAATSMEDIZIN (1946 – 1970/71)**

Im Dezember 1945 errichtete die britische Besatzungskommission zwei sozialhygienische Akademien innerhalb der britischen Besatzungszone, eine in Düsseldorf und eine in Hamburg. Sie erhielten beide den Namen »Akademie für Staatsmedizin«. Im September 1946 nahm die Akademie

**1971 1973 1974 1977 1984**

› wurde die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf gegründet durch das Abkommen über die Errichtung und Finanzierung der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf vom 24. Juni 1971. Die entsprechenden Staatsverträge wurden von den Ländern Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein unterzeichnet. Die Akademie bekam ein eigenes Gebäude in Düsseldorf, Auf'm Hennekamp 70.

› Der erste Kurs für Ärzt:innen im Öffentlichen Gesundheitswesen startet, der so genannte Amtsarztlehrgang.

› Feierliche Eröffnung der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf. Die Eröffnung fand am 28. November 1973 mit einem großen Festakt statt, an dem unter anderem die Bundesministerin für Gesundheit Dr. Katharina Focke, der Staatssekretär des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen P. A. Nelles, der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf W. Becker, der Prorektor der Universität Düsseldorf Prof. Dr. Fischer, der Präsident der Ärztekammer Nordrhein Dr. F.-W. Koch und der Vorsitzende des Bundesverbandes der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes Dr. A. Böhm sowie der Direktor des Regionalbüros für Europa der Weltgesundheitsorganisation Prof. Dr. L. A. Kaprio teilnahmen.

› Die Akademie führt Ausbildungslahrgänge für die Gesundheitsaufseher:innen durch. Im Jahr 2005 änderte sich die Berufsbezeichnung: In Nordrhein-Westfalen heißt die Berufsgruppe seither Hygienekontrollure bzw. Hygienekontrollurinnen. In einigen Bundesländern lautet die Abschlussbezeichnung währenddessen Hygieneinspektor bzw. Hygieneinspektorin.

› Der erste Lehrgang für Sozialmedizinische Assistent:innen (SMA) startet in der Akademie.

› Im Jahr 1974 begann die Akademie mit der Herausgabe einer Schriftenreihe zu Themen aus dem Bereich des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Der erste Band beinhaltete die Fachvorträge zur Eröffnungsfeier der Akademie.

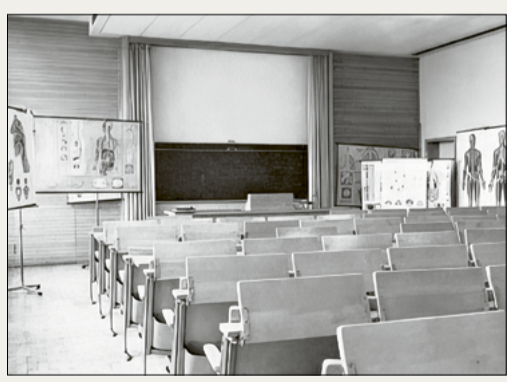
› Der erste theoretische Ausbildungslehrgang zum/zur Lebensmittelkontrolleur:in geht an den Start.

› Die von der Akademie herausgegebene Zeitschrift »Blickpunkt Gesundheit« (heute »Blickpunkt Öffentliche Gesundheit«) erscheint im Jahr 1984 zum ersten Mal.

**Abkommen über die Errichtung und Finanzierung der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf**

Das Land Berlin  
 die Freie Hansestadt Bremen  
 die Freie und Hansestadt Hamburg  
 das Land Hessen  
 das Land Niedersachsen  
 das Land Nordrhein-Westfalen und  
 das Land Schleswig-Holstein

schließen, vorbehaltlich der etwa erforderlichen Zustimmung ihrer gesetzgebenden Körperschaften, nachstehendes Abkommen über die Errichtung und Finanzierung der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf.



**Blickpunkt Gesundheitsamt**  
 Nr. 1, April 84

Herausgegeben von der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf  
 Informationen für Mitarbeiter im öffentlichen Gesundheitsdienst

**SMA - Wie geht es weiter ?**

Lieber Lesende, lieber Leser,  
 Sie kennen die Zeitschrift "Das öffentliche Gesundheitswesen". Für Mitarbeiter des ÖGD unentbehrlich zur Information über den gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse im öffentlichen Gesundheitswesen. Wie aber sieht es mit der Information über die vielfältigen Tätigkeiten, die den Alltag der Gesundheitsämter ausmachen? Viele von dem, was diese Ämter in den Städten und Kreisen für die Gesundheit der Bürger leisten, blüht häufig nur wenig oder überhaupt nicht über die eigene Amtshausmaße.

Mit BLICKPUNKT GESUNDHEITSAMT möchte die Akademie ein Informations- und Kommunikationsforum schaffen, das den Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Gesundheitsämtern fördert. Zugleich soll BLICKPUNKT GESUNDHEITSAMT den nachfolgenden zur Förderung des Informationsaustausches zwischen den Gesundheitsämtern und den anderen Einrichtungen des ÖGD sowie nicht zuletzt auch der Akademie in Düsseldorf.

BLICKPUNKT GESUNDHEITSAMT wird vierteljährlich erscheinen. Unterbreiten Sie alle Ideen und Fragen Sie selbst zum Informationsaustausch bei. Vielleicht können wir alle ein Stück weiter kommen. Ein Anfang ist gemacht.

Prof. Dr. Erich Krüger  
 Präsident der Akademie

# FÜR DIE GESUNDHEIT DER BEVÖLKERUNG

## AKADEMIE KOMPAKT

- › Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen (AÖGW) ist eine öffentlich-rechtliche Bildungsinstitution, die von elf Trägerländern finanziert wird.
- › Sie wurde 1971 als bundesweit einzige länderübergreifende Einrichtung zur Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Beschäftigten im Öffentlichen Gesundheitsdienst gegründet.
- › Auch die angewandte Forschung im Bereich des Öffentlichen Gesundheitswesens zählt zu ihren Aufgaben.
- › Ein Kuratorium bestimmt die Richtlinien der Tätigkeit der Akademie und überwacht die Erfüllung ihrer Aufgaben.
- › Es besteht aus je einem/einer Vertreter:in der Trägerländer, der/die jeweils von dem für Gesundheit zuständigen Ministerium bzw. der zuständigen Senatsverwaltung bestellt wird.
- › Zu den Trägerländern gehören: Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Thüringen.

[Weitere Informationen unter  
www.akademie-oegw.de](http://www.akademie-oegw.de)

Wir sind die größte Bildungseinrichtung für das Öffentliche Gesundheitswesen in Deutschland. An unseren Kursen nehmen jedes Jahr mehr als 5.000 Beschäftigte aus den unterschiedlichen Berufsgruppen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes teil«, sagt Dr. med. Ute Teichert, MPH Direktorin der Akademie.

Die Bildungseinrichtung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) setzt auf Interdisziplinarität, die enge Kooperation zum Beispiel mit namhaften Universitäten und Fachinstituten. »Wir achten auf den größtmöglichen Bezug zur Praxis und freuen uns über die Nähe zwischen Lehrenden und Lernenden. Denn auch so fördern wir Netzwerke im Öffentlichen Gesundheitswesen«, betont Teichert.

Seit 50 Jahren bildet die Akademie Beschäftigte im ÖGD aus, fort und weiter. Zum Angebot gehören unter anderem Weiterbildungskurse zur Fachärztin/zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen oder zur Fachapothekerin/Fachapotheker für das Öffentliche Gesundheitswesen. Die Akademie führt außerdem Ausbildungslehrgänge durch, etwa zum/zur Hygienekontrolleur:in, Lebensmittelkontrolleur:in, Amtlichen Fachassistent:in oder Sozialmedizinischen Assistenten:in.

## BLICK NACH VORN

Der ÖGD ist eine wichtige Säule der Gesundheitsversorgung in Deutschland. Er steht immer wieder vor neuen Herausforderungen. »Auf diese richten wir den Blick in unseren Fortbildungen und Veranstaltungen«, so Teichert.

Auf der Jahrestagung 2019 beschäftigte sich die Akademie zum Beispiel mit dem »Klimawandel – Infektionen – Kontaminationen«. Im Jahr zuvor rückten wir das Thema »Öffentliche Gesundheit global(er) Denken« in den Mittelpunkt. Seit Beginn der Coronavirus-Pandemie rückte die Akademie natürlich ihr Hauptaugenmerk auf Inhalte rund um dieses zentrale Thema. Die Nachfrage war enorm – und dürfte in den kommenden Jahren weiter stark wachsen. Denn der im September 2020 von der Bundeskanzlerin und den Ministerpräsidentinnen und -präsidenten beschlossene »Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst« sieht 5.000 neue Stellen für den ÖGD vor. Die meisten davon durchlaufen Aus- und Weiterbildungen bei der Akademie. Eine gewaltige Herausforderung.

## PLUSPUNKTE

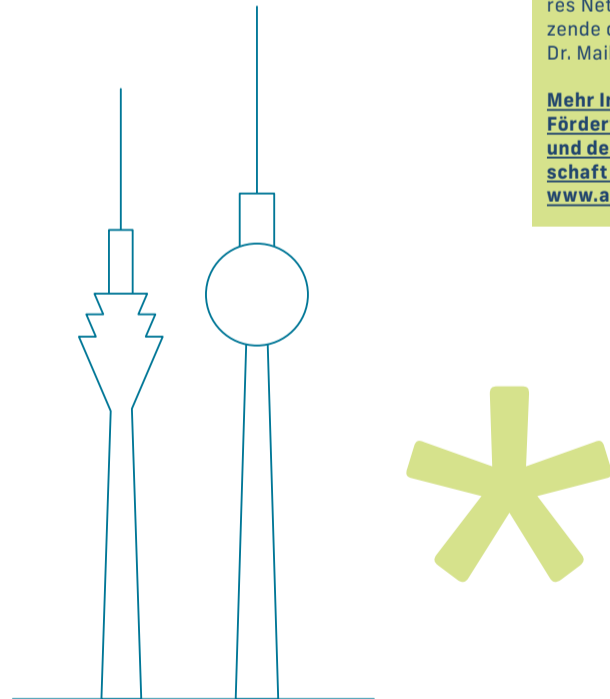
- + Online: Die Akademie setzt auf moderne Lernformate. Auf die Kombination von Präsenzveranstaltungen und computergestützten Unterricht (Blended-Learning) und zunehmend auf reine Online-Angebote (Webseminare).
- + Modern: An den Standorten in Düsseldorf und Berlin empfängt die Akademie ihre Teilnehmer:innen in top ausgestatteten Kursräumen. In der Zentrale in Düsseldorf steht ihnen unsere Spezialbibliothek mit über 10.000 Titeln zur Verfügung.
- + Inhouse: Die Akademie bietet maßgeschneiderte Schulungen auch vor Ort in den Ämtern der Trägerländer an.
- + Individuell: Die Akademie unterstützt die Akademie-Teilnehmer:innen jederzeit persönlich bei organisatorischen Fragen.
- + Flexibel: Das Modulsystem in der Weiterbildung ist familienfreundlich und sorgt für kurze Abwesenheit im Job.

## FÖRDERVEREIN UNTERSTÜTZT DIE AKADEMIE

Am 20. September 1999 wurde der Förderverein der Freunde und Absolventen der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen ins Leben gerufen. Der Verein unterstützt seitdem mit viel Engagement die Aus-, Fort- und Weiterbildung der unterschiedlichen Fachberufe im Öffentlichen Gesundheitsdienst. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Sie haben im Förderverein die Chance, aktuelle und künftige Strukturen sowie Inhalte des ÖGD an entscheidender Stelle aktiv mitgestalten zu können.

Der Förderverein unterstützt die Akademie nicht nur in ihrem Bildungsauftrag, er führt auch eigene Veranstaltungen und Projekte durch und bildet ein interdisziplinäres Netzwerk. Erste Vorsitzende des Fördervereins ist Dr. Maike Benson.

[Mehr Infos zu den Zielen des Fördervereins, die Vorteile und den Weg zur Mitgliedschaft unter  
www.akademie-oegw.de](http://www.akademie-oegw.de)



1986

- › Die Akademie ist Mitinitiator der Gesundheitsmesse »Präventa« in den Messehallen der Stadt Düsseldorf.

1987

- › Organisation des ersten Europäischen Kongresses zum »Gesunde Städte« bzw. »Healthy Cities«-Projekt der Weltgesundheitsorganisation im Messe-Kongress-Center Düsseldorf.

1990

- › Nach der Wiedervereinigung Deutschlands führte die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen ein Qualifizierungsprogramm für Ärzt:innen des Öffentlichen Gesundheitswesens aus der ehemaligen DDR durch. Diese Aus- und Fortbildung fand in Berlin statt und wurde bis zum Jahr 1994 ausgerichtet.

# STIMMEN



## »EVIDENZBASIERTE WISSENSVERMITTLUNG«

50 Jahre Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen! Gerne habe ich einige dieser Jahre begleiten dürfen – meist als Referentin vor angehenden Amtsärzt:innen, in SMA Lehrgängen und vor allem in der gemeinsam mit Frau Professorin Dagmar Starke durchgeführten Qualifizierung zum/zur kommunalen Gesundheitsmoderator:in. In diesen Jahren habe ich die Akademie immer verbunden mit evidenzbasierter Wissensvermittlung, gelingendem Praxistransfer, innovativen Konzepten, der politischen Vertretung von Public Health in Deutschland und gemeinsamen Projekten im Kontext der (kommunalen) Gesundheitsförderung – vor allem aber mit Kompetenz und Freundschaft! Herzlichen Dank dafür!

Prof. Dr. Dr. Christine Joisten  
Deutsche Sporthochschule Köln  
Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft



## »ERINNERUNGEN AN MEHR ALS 30 JAHRE«

Nach mehr als 30 Jahren (Dagmar Dübbert) und 16 Jahren (Franz Dübbert) Dozententätigkeit in der Ausbildung der Lebensmittelkontrolleur:innen, der Sozialmedizinischen Assistent:innen und der Hygienekontrolleur:innen haben wir 2021 unsere Ausbildungstätigkeit beendet. Unsere Ausbildungsschwerpunkte waren das Staats- und Verwaltungsrecht – Themenbereiche, die nicht immer uneingeschränkte Interessenschwerpunkte der Lehrgangsteilnehmer:innen darstellten. Daher war es uns wichtig, diese so praxisbezogen wie irgend möglich zu vermitteln. Die überwiegend positive Resonanz der Lehrgangsteilnehmer:innen hat uns bestätigt.

Dagmar und Franz Dübbert, Ratingen



## »KLUGE, NETTE UND ENGAGIERTE MITARBEITENDE«

1998 wechselte ich von dem Universitätsklinikum der Goethe-Universität zum Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt am Main. Ich war mit »Leib und Seele« Internist in der Medizinischen Klinik II und meine damaligen Kolleg:innen prophezeiten mir, dass ich nach vier Wochen wieder zurückkäme, weil es so langweilig im Gesundheitsamt sei. Aus den vier Wochen wurden fast 23 Jahre. Einen großen Anteil daran hatte und hat die Akademie: 2000 besuchte ich den »Amtsarztkurs« und stellte fest, dass mich Fächer wie Verwaltungsrecht außerordentlich interessierten. Seit 2001 bin ich selbst als Dozent an der Akademie tätig, und ich habe ich viele kluge, nette und engagierte Kolleginnen und Kollegen dort getroffen und kennengelernt. Für die Zukunft wünsche ich der Akademie von Herzen alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Prof. Dr. Dr. René Gottschalk  
Ehem. Leiter des Gesundheitsamtes Frankfurt/M.



## »50 JAHRE AKADEMIE FÜR ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN IN DÜSSELDORF – MEINE ERINNERUNG AN UND FÜR DIE AKADEMIE«

Ich hatte meine Dissertation zum Thema »Infektionsrisiken durch Baden« geschrieben und wurde von meinem damaligen Chef gebeten, an der Akademie für die angehenden Gesundheitsaufseher:innen einen Vortrag zur Badewasserhygiene zu halten. Was damals als ein erster Vortrag begann, wurden dann bis heute 43 Jahre – für mich eine wichtige Dozententätigkeit. Die Arbeit an der Akademie hat mir immer Freude bereitet, da ich in der Tradition von Johann Peter Frank, Max von Pettenkofer und Robert Koch der Überzeugung bin, dass der Öffentliche Gesundheitsdienst und insbesondere die Amtsärzte eine ganz entscheidende Funktion in der Sicherstellung der Öffentlichen Gesundheit haben, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Ich wünsche der Akademie von Herzen Glück und alles Gute für die nächsten 50 Jahre!

Prof. em. Dr. med. Dr. h.c. Martin Exner  
Präventions- und Ausbruchmanagement/  
One Health am Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Universitätsklinik Bonn



## »EINE ERFOLGSGESCHICHTE«

Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf ist eine Erfolgsgeschichte, die sich in der deutlichen Zunahme der Anzahl der Trägerländer ausdrückt. Der wesentliche Kern ist ein immer aktuelles und umfassendes Aus- und Weiterbildungsprogramm, das die vielseitigen, vor allem aber verantwortungsvollen Aufgaben der Gesundheitsbehörden unterstützt. Mir bereitet es seit 1983 immer noch sehr große Freude, an zahlreichen Veranstaltungen mitwirken zu dürfen. Vor allem aber freut es mich, dass ganz aktuell die fundamentale Bedeutung von Gesundheitsüberwachung und Hygiene viel ausgeprägter in der Öffentlichkeit wahrgenommen und geschätzt wird. Auf solider Grundlage ist die Akademie damit hervorragend für die zukünftigen Aufgaben aufgestellt.

Dipl.-Ing. Dipl.-Chem. Rainer Kryschi  
KRYSCI Wasserhygiene GmbH,  
41564 Kaarst

## »ONLINE-KURSE HABEN SEHR GEHOLFEN«

Meine Erfahrungen mit der Akademie in Düsseldorf sind wirklich gut! Hinsichtlich der Planung der einzelnen Kursmodule wurde ich immer kompetent und verbindlich beraten. Die Kurse sind inhaltlich interessant – sowohl die Kursleitung als auch die Referentinnen und Referenten sind engagiert und für Fragen stets offen. Das Angebot der Online-Kurse hat mir sehr geholfen, Familie und Facharztweiterbildung miteinander verbinden zu können. Schön fand ich, für ein Thema auch gleich selbst als Referentin einspringen zu können.

Dr. med. Andrea Wünsch, MPH  
Fachärztin Kinder- und Jugendmedizin  
Teamleitung Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, Region Hannover



## »MEINE AKADEMIE«

Anfang der 1990er-Jahre sollte in der Akademie ein neuer Lehrgang für Fleischkontrolleur:innen aufgebaut werden. So habe ich 1993 die Rechtskunde im Lehrgang für die Fleischkontrolleur:innen (ab 2006 unter der neuen Berufsbezeichnung: Amtliche Fachassistent:innen) übernommen. Die Akademie befand sich damals in dem Gebäude Auf'm Hennekamp, das etwas in die Jahre gekommen war: Schlauchartige Unterrichtsräume, die bei Sonnenschein glühend heiß wurden, und obendrein noch marode Verdunkelungsmöglichkeiten. Overheadfolien und Kreidetafel waren zu der damaligen Zeit noch der Standard. Trotzdem hat es Spaß gemacht! Und ich bin der Akademie bis heute treu geblieben.

Seit Jahrzehnten unterrichte ich ebenfalls im Ausbildungslehrgang der Lebensmittelkontrolleur:innen. Jede Unterrichtsvorbereitung und jede Frage der Teilnehmenden brachte und bringt mich fachlich weiter. Wer Spaß an seinem Beruf hat, sollte Dozent werden, es lohnt sich. Und auch die Vorgesetzten und die Verantwortlichen der Behörden sollten das fördern. Denn sie können nur profitieren von kompetenten und gut vernetzten Mitarbeiter:innen.

Dr. med. vet. Wolfgang Kulow  
Dezernatsleiter, Dezernat 54  
Veterinärwesen und Verbraucherschutz  
Regierungspräsidium Gießen, Wetzlar



1991

› Die gesetzlich geregelte Weiterbildung der Zahnärzt:innen für Öffentliches Gesundheitswesen wird erstmals von der Akademie organisiert.

1992

› Die Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf schließt mit der Akademie einen Kooperationsvertrag ab. Der Postgraduierten-Studiengang in Public Health wird in einigen Teilen gemeinsam mit dem Weiterbildungskurs für die Ärzt:innen im Öffentlichen Gesundheitswesen durchgeführt.

1993

› Erster theoretischer Lehrgang zum/zur Fleischkontrolleur:in in der Akademie (heute unter der Bezeichnung »Amtliche Fachassistent:innen«)



### »MEINE PERSÖNLICHE REMINISZENZ«

Verankert im »dekadischen System« ist dieses Jubiläum auch für einen Lehrbeauftragten – aus mehr als einem Grund – reichlich Motivation zurückzuschauen. Den ersten Lehrauftrag erhielt ich 1982/83 von der Akademie für den damaligen Amtsarztkurs in Berlin-Lankwitz.

Die Kurse liefen über zweimal ein halbes Jahr im Block und schlossen mit einer eigenen Prüfung in der Akademie ab. Teil der Prüfung war eine umfangreiche und – wie mir die Kursteilnehmer:innen mehrfach versicherten – sehr zeitaufwendige und belastende Amtsarztarbeit.

Die »Heimat« der Akademie im Süden von Düsseldorf waren bis 2005 Räumlichkeiten »Auf'm Hennekamp«, deren mediale Ausstattung heutigen Vorstellungen nur teilweise entsprechen würde. Außerdem standen nicht nur die Lehrbeauftragten »unter dem Diktat des Hausmeisters«, der konsequent stets um 18 Uhr alles abschloss. Dies führte dazu, dass ich in Nachbereitung eines Vortrags die Zeit vergessen hatte und aus dem Fenster, allerdings im Erdgeschoss, klettern musste (mit Anzug, Krawatte und immerhin fast 60 Jahren) und anschließend zur sichtlichen Verwunderung von Passanten auch über den Zaun des Geländes zur Straße Auf'm Hennekamp!

Ich freue mich auf noch viele Jahre der Zusammenarbeit mit der Akademie. Und für die zweite Jahrhunderthälfte wünsche ich der Akademie: »Vivat, crescat, floreat!«

RA Klaus D. Koch, Berlin



### »GUT, DASS ES SIE GIBT«

Als Dozent und als Kooperationspartner blicke ich inzwischen auf über 20 Jahre der Zusammenarbeit mit der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen zurück und bin fasziniert von der Kontinuität mit der sie unzählige Kolleg:innen im ÖGD ausgebildet und begleitet hat. Die Ausweitung der Arbeitsfelder und die Entwicklung neuer Methoden zeigt wie lebendig und wichtig die Akademie ist. Gäbe es sie nicht, man müsste sie schleunigst erfinden.

Prof. Dr. Gérard Krause  
Leiter der Abteilung Epidemiologie  
HZI – Helmholtz-Zentrum für  
Infektionsforschung



### »PRAXISNAHE UND BEZUG ZU AKTUELLEN FRAGESTELLUNGEN «

Als ich anfang, mich vor über 20 Jahren für die Arbeit im Öffentlichen Gesundheitswesen zu interessieren, ahnte ich noch nicht, welche bildungsrelevante Bedeutung die Akademie in Düsseldorf für mich haben wird. Kaum stand ich in einem festen gesundheitsamtlichen Arbeitsverhältnis, nahm ich schon an ersten Fortbildungsangeboten der Akademie teil, die mir den praktischen Berufseinstieg erleichterten und für den Arbeitsalltag sehr hilfreich waren. Auch in vielen Weiterbildungsangeboten danach, schätzte ich die Praxisnähe und den guten Bezug zu aktuellen Fragestellungen und Herausforderungen im Public-Health-Bereich. Dieses Qualitätsmerkmal der Akademie ist für mich bis heute spürbar. Ich gratuliere der Akademie zum bestehenden 50-jährigen Jubiläum und wünsche mir, dass diese Qualitätsmerkmale »zum Wohle der Volksgesundheit« weiter gelebt und gefördert werden.

Dipl.-Ing. Klaus Krieg  
Kessler + Luch Entwicklungs- und Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KGG, Gießen



### »KONTINUITÄT MIT INNOVATION«

Gut qualifizierte Mitarbeiter:innen sind das Fundament eines leistungsstarken ÖGD. Mit ihrem breiten Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot liefert das Team der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen mit hohem Engagement seit fünf Jahrzehnten einen wichtigen Baustoff für dieses Fundament. Im Wirken der Akademie verbindet sich Kontinuität mit Innovation. Ich bin deshalb überzeugt davon, dass die Akademie sich für die nun mit dem »Pakt für den ÖGD« verbundenen Herausforderungen ebenfalls gut aufgestellt hat und auch in den nächsten Jahren ihren unverzichtbaren Beitrag für einen starken ÖGD leisten wird.

Heike Reinecke  
Leiterin des Referates Öffentlicher Gesundheitsdienst, LZG, Heilpraktikerwesen  
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen  
Stellv. Kuratoriumsvorsitzende



### »ONE-HEALTH-GEDANKE«

Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen ist nicht nur im Bereich des Öffentlichen Gesundheitswesens überregional in der Aus- und Weiterbildung von Fachberufen tätig, sondern sie ist es auch im Sinne des One-Health-Gedankens im Bereich des Öffentlichen Verbraucherschutzes. Über den Ausbildungslehrgang für die Amtlichen Fachassistent:innen wurde ich vor einigen Jahren als Dozent eingeladen. Seit diesem Zeitpunkt arbeite ich mit der Akademie eng zusammen, um die Aus- und Fortbildung im Öffentlichen Verbraucherschutz weiter zu entwickeln. Ich freue mich auf die weiteren Jahre!

Dr. med. vet. Patrick Steinig,  
Amtstierarzt Kreis Gütersloh  
Abteilung Veterinärwesen und  
Lebensmittelüberwachung



### »EIN MODERNER UND VERLÄSSLICHER PARTNER«

Als ich 1998 die erste Akademie-Fortbildung erlebte, war ich irritiert. Zum einen die intensive Fortbildung und in den Pausen der gute kollegiale und kompetente Austausch. Zum anderen das Ganze in Räumlichkeiten mit einem gewissen »Bohnerwachs-Charme« – damals noch am einstigen Standort Auf'm Hennekamp. Erinnerungen an ein altes Schulgebäude wurden wach. Nach beruflichen Stationen in schmucken »Glaspalästen« von Kassen und beim Bundesverband der Verbraucherzentrale (VZBV) war dies ein Kontrastprogramm. Auch mein feuchtes Büro im alten Untersuchungsamt in Münster zeigte die ungeschminkte ÖGD-Wahrheit. Oder frei nach Grönemeyer: »Du bist keine Schönheit, vor Arbeit ganz grau ...«

Aber es ging weiter voran. Heute ist die Akademie ein moderner und verlässlicher Partner. Die Organisation und die Kontakte zu den Mitarbeiter:innen der Akademie sind immer wieder sehr nett, verbindlich und entgegenkommend.

Dr. rer. nat. Udo Puteanus  
Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen Fachbereich Arzneimittelsicherheit, Internationale Zusammenarbeit, Sozialpharmazie, Dienstgebäude Münster

### »GEMEINSAME PROJEKTE ZUR STÄRKUNG DES NACHWUCHSES«

Das Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit gratuliert der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen zu ihrem Jubiläum und dem langjährigen Engagement für Public Health in Deutschland. Wir sind gespannt auf die Entwicklungen in den nächsten Jahren und freuen uns auf gemeinsame Projekte zur Stärkung des Nachwuchses und der Interdisziplinarität im ÖGD.

Dr. med. Kerstin Sell, M.Sc.  
für das Nachwuchsnetzwerk  
Öffentliche Gesundheit



1999

› Der Förderverein der Freunde und Absolventen der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen e. V. wird gegründet. Ein besonderes Ziel dieses gemeinnützigen Vereins ist es, den Erfahrungsaustausch zwischen den ehemaligen Lehrgangs- und Veranstaltungsteilnehmer:innen durch Symposien, Veranstaltungen und Projekte anzuregen und zu fördern.

2000

› Prof. Dr. Norbert Schmacke, Leiter der Akademie von 1994 bis 1999, wird vom Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes mit der Johann-Peter-Frank-Medaille geehrt.

2002

› Der Qualitätspreis der Akademie wird zum ersten Mal verliehen. Ausgezeichnet werden »Modelle guter Praxis« aus dem Bereich des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

2006

› Umzug der Akademie zur Kanzlerstraße 4 in Düsseldorf in neue Räumlichkeiten.

2008

› Dr. Wolfgang Müller, Leiter der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf von 2001 bis 2013, wird vom Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes mit der Johann-Peter-Frank-Medaille geehrt.

# JOHANN PETER FRANK



## ERSTER SOZIALMEDIZINER UND ECHTER EUROPÄER

Der Tag des Gesundheitsamts am 19. März ist zugleich der Geburtstag von Johann Peter Frank, der im Jahr 1745 im pfälzischen Rodalben zur Welt kam. Der Mediziner und Universalgelehrte gilt als Begründer des Öffentlichen Gesundheitswesens. Über seine Bedeutung damals und heute diskutieren Alois Dauenhauer, Vorsitzender der Johann-Peter-Frank-Gesellschaft, und Benjamin Kuntz, Gesundheitswissenschaftler am Robert Koch-Institut Berlin.

**Alois Dauenhauer** Man kann das heutige Gesundheitswesen natürlich nicht mit dem der Zeit Franks vergleichen. Er selbst hat ja damalige Missstände deutlich benannt und beispielsweise eine praktische Ausbildung für Ärzt:innen gefordert und eine Hebammenschule eingerichtet, um gegen die hohe Mütter- und Säuglingssterblichkeit anzukämpfen. Aber gerade die Pandemie zeigt, dass auch unser heutiges Gesundheitswesen Mängel aufweist. Frank hat

gesagt: »Der größte Teil der Leiden, die uns bedrücken, kommt vom Menschen selbst.« Das gilt nach wie vor.

**Benjamin Kuntz** Genau! Und zwar für viele Krisen, sei es der vom Menschen verursachte Klimawandel oder die jetzige Pandemie. Um bei Letzterem zu bleiben: Die Corona-Krise hat uns vor Augen geführt, wie bedroht die Bevölkerungsgesundheit durch eine neue Infektionskrankheit sein kann. Und wie wichtig zugleich ein starker Staat ist, der in der Lage ist, seine Bevölkerung zu schützen. Es fällt auf, dass viele hochrangige Politiker von heute Mediziner sind: Der SPD-Politiker Karl Lauterbach, Kanzleramtsminister Helge Braun oder Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher, um nur einige zu nennen. Für Johann Peter Frank, der selbst Philosoph und Mediziner war, lag darin eine Idealvorstellung von Öffentlicher Gesundheitspflege, die er auf die Formel brachte: »Die Macht des Staates verbindet sich mit der Kunst des Arztes«.

### Birgt die Doppelrolle von Politiker und Mediziner aber nicht auch Konfliktpotenzial, gerade in der Corona-Krise?

**Dauenhauer** Wenn dabei alle etwas anderes verkünden, werden die Menschen in der Tat verunsichert. Ich halte den föderalen Staat, wie wir ihn haben, zwar für gut, aber er hat auch Schwachstellen, wie wir sehen. Wir brauchen klarere Direktiven, wie man in der Pandemie den Menschen bevölkerungsmedizinisch notwendige Maßnahmen und deren praktische Umsetzung nahebringt.

**Kuntz** Für mich hebt sich das im Gesamtbild wieder auf. Denn es gibt ja zum Beispiel auch Jurist:innen und Ökonom:innen unter den Politiker:innen. Die vertreten in puncto Pandemiebekämpfung ihre entsprechenden Standpunkte.

### Franks sechsbändiges Hauptwerk trägt den Titel »System einer vollständigen medicinischen Polizey«.

### Kann man seinen Begriff der »medizinischen Polizei« in die heutige Zeit übersetzen?

**Dauenhauer** Damit war zu Franks Zeit die Obrigkeit gemeint. Dieser Begriff ist natürlich längst überholt. Heute ist das Öffentliche Gesundheitswesen an diese Stelle getreten.

**Kuntz** Während meines Public Health-Studiums konnte ich mit diesem sperrigen Begriff wenig anfangen. Erst jetzt, in der Krise, erhält man eine Ahnung davon, was im härtesten Fall damit gemeint sein kann. Nämlich beispielsweise zum Schutz der Allgemeinheit Quarantänemaßnahmen gegen den Willen des Einzelnen durchzusetzen. Einige Menschen fanden es ja durchaus befremdlich, dass Mitarbeiter:innen der Gesundheitsämter zu ihnen nach Hause kamen und kontrollierten, ob sie die Quarantäne einhalten. Insofern ist auch dieser Begriff in seiner Vollständigkeit wieder aktuell. Frank stellte soziale Benachteiligung und Krankheitsrisiko in einen Zusammenhang. In der Pandemiesituation tritt auch diese Kausalität wieder offen zutage.

### Was kann, was muss der Öffentliche Gesundheitsdienst dagegen tun, und welche Stellen sind dabei ebenfalls gefordert?

**Kuntz** Studien zeigen, dass auch in einem so reichen und entwickelten Land wie Deutschland die Lebenserwartung immer noch von der sozialen Situation abhängt. Dass Menschen mit hoher Bildung und einem hohen Einkommen eine deutlich bessere Chance haben, ein langes und gesundes Leben zu führen als sozial Benachteiligte. Die Corona-Pandemie bestätigt dies insofern, als sozial Benachteiligte ein höheres Risiko haben, sich anzustecken und schwer zu erkranken. Und das liegt unter anderem daran, dass sie häufiger in beengten Wohnverhältnissen leben, mehr auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind und seltener im Homeoffice arbeiten können. Die Option von zuhause ihrer Tätigkeit nachzugehen, haben Beschäftigte im Pflegeheim oder im Schlachthof nun mal nicht. Aber die Möglichkeiten des ÖGD, auf dieses Ungleichgewicht einzuwirken,

#### Alois Dauenhauer

Der ehemalige CDU-Politiker, Jahrgang 1929, war von 1975 bis 1991 Mitglied des rheinland-pfälzischen Landtags. Dauenhauer war überdies in der Kreisverwaltung von Pirmasens tätig, unter anderem als Jugend- und Sozialdezernent. Der gebürtige Rodalbener ist Vorsitzender der 1995 gegründeten Johann-Peter-Frank-Gesellschaft und Träger des Bundesverdienstkreuzes.

#### Benjamin Kuntz

Der promovierte Gesundheitswissenschaftler, Jahrgang 1985, arbeitet am Robert Koch-Institut in Berlin. Sein Fachgebiet ist »Soziale Determinanten der Gesundheit«, zu seinen Schwerpunkten zählt die Analyse sozialer Einflussfaktoren auf die gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen. Kuntz ist Mitglied der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Medizin.



2009

- › Beginn des Einsatzes von Blended-Learning-Unterrichtseinheiten in den Ausbildungslehrgängen für Hygienekontrolleur:innen und Lebensmittelkontrolleur:innen.

2014

- › Die Akademie bietet in Zusammenarbeit mit dem Robert Koch-Institut zum ersten Mal ein Webseminar zum Thema »Ebola« an und beschreitet damit neue Wege in der Fortbildung.

2015

- › Die Unterrichtsform E-Learning wird auch in Fortbildungsveranstaltungen eingesetzt. Den Anfang macht die virtuelle Leichenschau, in der anhand einzelner Fallbeispiele interaktiv verschiedene Untersuchungen durchgeführt werden.

2017

- › Weitere Bundesländer kommen in die Trägerländer-Gemeinschaft:

Beitritt des Landes Rheinland-Pfalz

Erneuter Beitritt des Landes Berlin



2018

- › Beitritt des Landes Brandenburg

- › Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und die AÖGW kooperieren im Kontext des Studiengangs zum Master of Science in Public Health für Teilnehmer:innen der Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen.



sind natürlich begrenzt. Das ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, und da braucht es dringend eine gerechte Bildungs-, Familien- und Wirtschaftspolitik.

**Dauenhauer** Richtig. Der ÖGD kann lediglich Vorschläge machen und Anregungen geben. Die Umsetzung ist Aufgabe der Politik. So treten wir als Johann-Peter-Frank-Gesellschaft zum Beispiel seit über 20 Jahren gemeinsam mit dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst für eine Stärkung des ÖGD ein. Da hat sich einiges, aber noch nicht genug getan. Das haben wir in der Pandemie wieder leidvoll erfahren. Der ÖGD muss finanziell und personell besser ausgestattet und die Bezahlung der Amtsärzt:innen angepasst werden. Und wir brauchen Notfallpläne für die epidemisch bedingte Krise – übrigens auch eine der Forderungen Franks, zu dessen Lebzeiten es ja auch Epidemien wie beispielsweise Malaria gab.

**Was ist aus heutiger Sicht der größte Erfolg von Johann Peter Frank?**

**Dauenhauer** Die Beharrlichkeit, mit der er für seine Ideen gekämpft hat. Viele seiner Kollegen waren mit seinen Reformen ja überhaupt nicht einverstanden, und auch an den Fürstenthöfen sind seine neuartigen Ansichten auf Widerstände gestoßen. Aber er hat sich nicht beirren lassen.

**Was gibt es in seinem Werk heute sonst noch Überraschendes zu entdecken?**

**Kuntz** Ich empfehle jedem, sich mit Franks spannender Biografie zu beschäftigen. Er gilt ja zum Beispiel als echter Europäer, weil er sehr weit gereist ist und nicht nur mit dem russischen Zaren, dem österreichischen Kaiser und mit Napoleon sprach, sondern auch Mozart, Beethoven und Haydn persönlich traf. Der berühmte Forscher Alexander von Humboldt zählte ebenfalls zu seinem Bekanntenkreis. Da wäre man gerne dabei gewesen!

*Das Interview führte Mechthild Bausch*

**Eine bessere Finanzierung des Gesundheitswesens, strikte Hygienevorschriften und ein Fokus auf die gesamte Bandbreite bevölkerungsmedizinischer Aufgaben: Diese Forderungen von Johann Peter Frank sind über 200 Jahre alt, vor dem Hintergrund der Pandemie wirken sie indes topaktuell. Johann Peter Frank (1745 – 1821) war Arzt und Philosoph. Er trat dafür ein, dass der Staat Verantwortung dafür übernehmen müsse, Seuchen von großen Teilen der Bevölkerung durch die Bereitstellung angemessener Wohn- und Arbeitsverhältnisse, aber auch durch sorgfältigen (»hygienischen«) Umgang mit unserem wichtigsten Lebensmittel, dem Trinkwasser, abzuwenden. Der 19. März, Johann Peter Franks Geburtstag, wird heute als Tag des Gesundheitsamtes gefeiert.**

**Das Video über Johann Peter Frank ist abrufbar im YouTube-Kanal der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen**

# LEITERIN UND LEITER DER AKADEMIE



**DR. MED.**  
**UTE TEICHERT, MPH**  
ab 2014 bis heute



**DR. MED.**  
**WOLFGANG MÜLLER**  
2001 bis 2013



**PROF. DR. MED.**  
**JOACHIM GARDEMANN,**  
**M. SAN.**  
1999 bis 2001



**PROF. DR. MED.**  
**NORBERT SCHMACKE**  
1994 bis 1999



**DR. MED.**  
**WOLFGANG MÜLLER**  
1990 bis 1994 (komm. Leiter)



**PROF. DR. MED.**  
**ERICH KRÖGER, MPH**  
1978 bis 1990



**DR. MED.**  
**ALFRED CHRISTIAN**  
**EBERWEIN, MPH**  
1974 bis 1978



**DR. MED.**  
**HEINZ REUTER**  
1971 bis 1974



**2019**

- › Beitritt des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- › Schon vor der Corona-Pandemie hat die Akademie die Digitalisierung ihres Aus-, Weiter- und Fortbildungsangebotes vorangetrieben und Social-Media-Kanäle genutzt. Der Einsatz von E-Learning-Lerneinheiten, digitalen Lehrgängen und Weiterbildungen, Webseminaren, Podcasts wird kontinuierlich ausgebaut.
- › Eröffnung des zusätzlichen Standortes der AÖGW in Berlin-Tempelhof.



**2020**

- › Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel spricht am 8. September mit Vertreter:innen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes – und sagt Unterstützung zu.



Ende September wird der »Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst« von Bund und Ländern beschlossen: Die Gesundheitsämter in ganz Deutschland sollen demnach personell aufgestockt, modernisiert und vernetzt werden.

**2021**

- › Beitritt des Landes Thüringen und des Landes Sachsen-Anhalt
- › Aufgrund der starken Nachfrage und zur Erfüllung der aus dem Pakt für den ÖGD erwachsenen Aufgaben steigt die Zahl der Mitarbeitenden von 25 auf über 50.
- › Umbau und Erweiterung der Akademie, um den zukünftigen Aus-, Fort- und Weiterbildungsbedarf aller Beschäftigten im Öffentlichen Gesundheitswesen und im Verbraucherschutz mit modernen, digitalen Unterrichtsmöglichkeiten optimal zu erfüllen.

# EIN NEUES ERSCHEINUNGS- BILD DER AÖGW



Die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Diese Entwicklung betrifft viele Punkte: die Inhalte der Aus-, Fort- und Weiterbildung, den Standort und die Zahl der Trägerländer. Die Veränderung betrifft aber auch das äußere Erscheinungsbild der Akademie, das Corporate Design.

In den vergangenen Jahren war der Wandel besonders stark und schnell. Das bisherige Corporate Design passte nicht mehr optimal zu den gewachsenen Aufgaben und der Ausrichtung der Akademie, die in ihrem Claim eine klare Botschaft sendet: »Für die Gesundheit der Bevölkerung.«

Die Akademie ist die führende Einrichtung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten im Öffentlichen Gesundheitswesen; sie qualifiziert nachhaltig, effizient und zukunftsweisend. Das passiert derzeit fast ausschließlich im digitalen Raum – doch für die Zeit, in der die Pande-

mie wieder Präsenzveranstaltungen gestattet, werden die Räumlichkeiten in Düsseldorf derzeit komplett modernisiert. Das betrifft sowohl die Ausstattung der Räume, die Gestaltung neuer Arbeitsbereiche für die Akademie-Teams und auch der Auftritt nach außen.

Attribute wie die Modernität und Zukunftsorientierung sollen auch im äußeren Erscheinungsbild sichtbar sein. Deswegen erarbeiten wir derzeit ein neues Corporate Design. Wir stellen das Design in den nächsten Wochen und Monaten Schritt für Schritt um. Eine rasche Evolution, kein totaler Bruch. Anlässlich unseres 50. Geburtstags möchten wir Ihnen schon einmal ein ganz wichtiges Element aus unserem Corporate-Design-Portfolio vorstellen: unser neues Logo. Unter diesem Logo wollen wir den Wandel im Öffentlichen Gesundheitswesen mit Ihnen und für Sie weitergehen.



Von 1971 – 2004



Akademie für Öffentliches  
Gesundheitswesen in Düsseldorf

Von 2004 – 2021



Ab 2021ff.

## AKADEMIE FÜR ÖFFENTLICHES GESUNDHEITS- WESEN

### IMPRESSUM

**Herausgeber und Vertrieb**  
Akademie für Öffentliches  
Gesundheitswesen in Düsseldorf

**Kontakt**  
Kanzlerstraße 4,  
40472 Düsseldorf  
Tel. 02 11/310 96-0,  
Fax 02 11/310 96-69  
www.akademie-oegw.de

Die Akademie für Öffentliches  
Gesundheitswesen ist eine  
öffentlich-rechtliche Anstalt  
der Länder Berlin, Brandenburg,  
Bremen, Hamburg, Hessen,  
Mecklenburg-Vorpommern,  
Niedersachsen, Nordrhein-West-  
falen, Rheinland-Pfalz, Schles-  
wig-Holstein und Thüringen.

**Redaktion**  
• Dr. Ute Teichert (v. i. S. d. P.)  
teichert@akademie-oegw.de  
• Petra Münstedt  
muenstedt@akademie-oegw.de  
• Frank Naundorf  
naundorf@akademie-oegw.de

**Entwurf und Satz**  
burbulla.design, Berlin  
design@burbulla.com

**Druck**  
Brochmann GmbH,  
Digital- & Offsetdruck, Essen  
Auflage: 4.300